

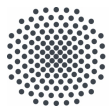
Universität Stuttgart

Studiengangprofil Wissenskulturen, M.A.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Philosophisch - Historische Fakultät
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



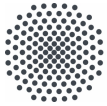
Inhaltsverzeichnis

QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	4
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	5
TÄTIGKEITSFELDER.....	6
CHARAKTERISTIKA	7
INTERNATIONALITÄT	9

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. phil. Marc Priewe
Institut für Literaturwissenschaft/ Amerikanistik I
Keplerstraße 17
Telefon +49-(0)711-685-83114
marc.priewe[at]ilw.uni-stuttgart.de

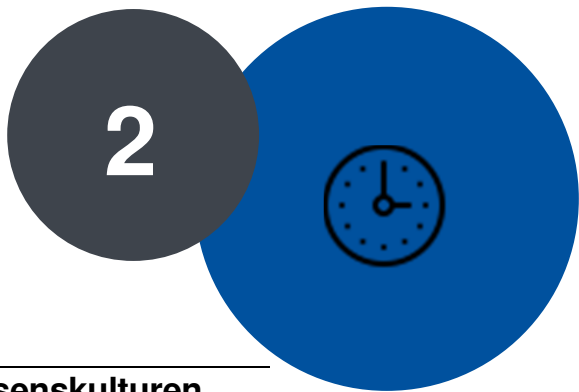
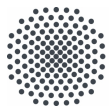
Studiengangsmangement Dr. Thomas Wägenbaur
Amerikanistik I und II, Neuere Englische Literatur
Keplerstraße 17, KII, Raum 4.036
Telefon +49-(0)711-685-84883
thomas.waegenbaur[at]ilw.uni-stuttgart.de



QUALIFIKATIONSZIELE

Die im Masterstudiengang Wissenskulturen ausgebildeten Studierenden

- beherrschen die Konzepte der verschiedenen Wissensformen sowie ihre unterschiedlichen Ansprüche und Leistungen.
- sind in der Lage, die Pluralität von Wissenskulturen mit Hilfe unterschiedlicher Theorien und Theorieansätze zu untersuchen.
- können das Verhältnis von Wissensformationen und Herrschaftspraktiken in verschiedenen historischen Konfigurationen rekonstruieren und insbesondere hinsichtlich der Bedeutung von Institutionen, Normen und Werten problematisieren.
- haben fundierte Kenntnisse über den Status von Texten und Bildern in verschiedenen Wissenskulturen und sind insbesondere in der Lage, die Rhetorizität einzelner Textsorten zu entschlüsseln.
- sind imstande, aktuelle Probleme, die sich aus der Anwendung des Wissensbegriffs auf gesellschaftliche Praxen ergeben, zu analysieren.
- kennen die komplexen Funktionen von Wissen als Ressource in der Wissensgesellschaft und sind in der Lage, diese Funktionen kritisch zu reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit, Forschungsergebnisse mündlich und schriftlich angemessen zu präsentieren.
- besitzen eine praxiserprobte Kenntnis der relevanten Recherche- und Informationsmöglichkeiten sowie ausgewählter Institutionen der Wissensspeicherung und -distribution in Stuttgart.
- verfügen über vertiefte Erfahrungen im Transfer von akademischem Wissen zu zielgruppenorientierter Vermittlung (*public understanding of science*).
- können Projekte und komplexe Fragestellungen unter Einbeziehung von überfachlichen Qualifikationen als Teil eines Teams eigenverantwortlich bearbeiten und dabei die gesellschaftlichen, politischen und interkulturellen Rahmenbedingungen berücksichtigen.
- kennen unterschiedliche Arbeitsfelder im Bereich Wissenskulturen, sind mit den Methoden akademischen und außerakademischen Feedbacks sowie Strategien der Netzwerkbildung vertraut.



ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

Makrostruktur des Masterstudiengangs Wissenskulturen

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
VM Theorie des Wissens 12 LP/4 SWS Hauptseminar 1+ Hauptseminar 2 LBP + LBP Philosophie	SM Wissen und Moderne Zivilisation 12 LP/4 SWS Vorlesung + Hauptseminar USL + LBP Philosophie	SM Literatur- und Textwissenschaft 12 LP/6 SWS Hauptseminar 1 + Hauptseminar 2 USL + LBP + Modulprüfung Literaturwissenschaft	FM Abschluss 9 LP / 2 SWS Kolloquium USL (siehe FM Masterarbeit)
VM Text und Wissen 12 LP/6 SWS Vorlesung oder Hauptseminar 1+ Hauptseminar 2 LBP + LBP + USL Literaturwissenschaft			FM Masterarbeit 21 LP Geschichte, Geschichte der Naturwissenschaften, Philosophie, Literaturwissenschaft
VM Wissen und Institutionelle Macht 9 LP / 4 SWS Hauptseminar + Übung LBP + USL Geschichte	SM Historische Epistemologie 12 LP/4 SWS Hauptseminar 1 + Hauptseminar 2 LBP + LBP Geschichte der Naturwissenschaften und Technik		
VM Grundlagen und Praxis 9 LP / 2 SWS Blockseminar + Selbststudium + Praktikum USL Literaturwissenschaft		SQ Projekt und Präsentation 12 LP/3 SWS Arbeitsgruppe + Workshop USL + LBP Literaturwissenschaft	

Abkürzungen

VM: Vertiefungsmodul

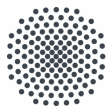
FM: Forschungsmodul

LBP: Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungsleistung

SM: Spezialisierungsmodul

USL: Unbenotete Studienleistung

SQ: Schlüsselqualifikationsmodul

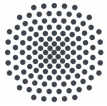


LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

Der Masterstudiengang Wissenskulturen ist stärker forschungsorientiert, hat aber auch Bezüge zur Praxis den Qualifikationszielen entsprechend. Er fordert einen hohen wissenschaftlichen Anspruch, der darin deutlich wird, dass die Studierenden die wesentlichen Theorien und Modelle zur Erforschung von Wissenskulturen nicht nur kennenlernen, sondern in die Lage versetzt werden, die entsprechenden Konzepte kritisch zu reflektieren und zu aktuellen Problemen der Forschung begründet Stellung zu nehmen. In einem ersten Blockseminar im Modul „Grundlagen und Praxis“ vor Beginn des 1. Semesters stellen die drei Abteilungen sich vor und versuchen so die Studienanfänger auf einen „gemeinsamen Nenner“ zu bringen, der sie dann im 3. Semester im Modul „Projekt und Präsentation“ noch einmal zusammenbringt. Der wissenschaftliche Anspruch des Studiengangs kommt darin zum Ausdruck, dass die Studierenden lernen, eigene Forschungsprojekte zu modellieren und sie als Teil eines Teams eigenverantwortlich zu bearbeiten. Dieses Ziel verfolgen insbesondere die beiden Forschungsmodule „Abschluss“ und „Masterarbeit“ sowie das Schlüsselqualifikationsmodul „Projekt und Präsentation“. So haben z.B. im WS 15/16 alle Studierende des Jahrgangs ein Projekt zum Einfluss von Big Data auf den von ihnen gewählten Bereich der Praxis der Wissenskulturen präsentiert, bei dem dann alle mitreden konnten, weil sie den gleichen Problemhorizont hatten, sich die theoretischen Grundlagen erarbeitet hatten und im Übrigen durchaus auch in der Praxis betroffen waren.

Der Bezug zur wissenschaftlichen Praxis und das vertiefte Einüben kulturwissenschaftlichen Arbeitens bilden in Gestalt von Projektarbeiten, insbesondere in Form von betreuten Praktika und selbstorganisierten Workshops, die wichtige Säule des Studiengangs.

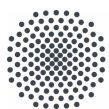
Das Praktikum im Umfang von vier Wochen wird (im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Grundlagen und Praxis“) in den ersten beiden Semestern absolviert und dient der frühzeitigen Orientierung in einem potentiellen Berufsfeld sowie dem Erwerb von Kenntnissen der Selbstorganisation, des außerakademischen Feedbacks und der Netzwerkbildung. Es wird von obligatorischen Beratungssprechstunden begleitet und schließt mit einem Praktikumsbericht ab. Der Workshop, den die Studierenden im 3. Semester im Rahmen des Schlüsselqualifikationsmoduls „Projekt und Präsentation“ eigenverantwortlich planen und durchführen, präsentiert universitätsöffentlich die Ergebnisse einer studentischen Arbeitsgruppe, die der interdisziplinären Profilierung von einzelnen Forschungsprojekten sowie dem Erlernen von Strategien des Projektmanagements gilt. Das Praktikum und das Projekt zur Präsentation müssen nicht identisch sein und waren es bisher auch kaum. Die Studierenden sollen auch an ihrer Diversifizierung arbeiten.



TÄTIGKEITSFELDER

Absolventen des Masterstudiengangs Wissenskulturen können ihr Tätigkeitsfeld überall dort finden, wo kulturwissenschaftliche Ergebnisse erzielt, dokumentiert, reflektiert und präsentiert werden, beispielsweise in der Wissenschaft, in interdisziplinären Forschungsprojekten oder im Wissenstransfer, im Kulturbereich, in nationalen und internationalen Behörden, in kommunalen und regionalen Ämtern, in der Erwachsenenbildung, der Medienarbeit und bei Beratungsunternehmen.

Bisherige Absolventen fanden Anstellungen z.B. im Journalismus und in einer Institution wie dem Institut für Kulturaustausch sowie in öffentlichen und Firmenarchiven; einige sind aber auch zu Firmen in Kommunikations- und Personalabteilungen gegangen. Die Kenntnis davon ist persönlicher Art, da das Alumni-Wesen der Uni-Stuttgart bisher solche Informationen nicht liefert.



CHARAKTERISTIKA

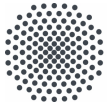
Der Masterstudiengang Wissenskulturen bündelt zentrale fachliche Kompetenzen unterschiedlicher Institute der Philosophisch-Historischen Fakultät. Er bekräftigt das interdisziplinäre Profil der Fakultät und entspricht in seiner dezidiert interdisziplinären Anlage zugleich dem Selbstverständnis der Universität Stuttgart. Neben diesen wissenschaftlichen Überlegungen gibt es auch strategische Gründe für die Einrichtung des Studiengangs: Indem er die Herausforderungen der Wissensgesellschaft bzw. das Verhältnis von Technik und Gesellschaft zum Thema einer multiperspektivischen Analyse macht, erweitert er das Studienangebot der Universität Stuttgart in einer Art und Weise, die konsequent auf die neuen Problemlagen der Kommunikations- und Dienstleistungsgesellschaft und eines veränderten Arbeitsmarktes reagiert. Dies gilt nicht zuletzt mit Blick auf die für Absolventen nach wie vor hochattraktive Industrie- und Kulturregion Stuttgart.

Der Masterstudiengang macht die Herausforderungen der Wissensgesellschaft zum Gegenstand interdisziplinärer Analyse und setzt sich so mit den Problemlagen der modernen Kommunikations- und Dienstleistungsgesellschaft auseinander. Er dient dem Erwerb spezifischer Kompetenzen im wissenschaftlichen Umgang mit unterschiedlichen Wissenskulturen in diachroner und synchroner Perspektive sowie der problemorientierten Reflexion aktueller Forschungsprobleme. Diese Kompetenzen wiederum befähigen zur kritischen Wahrnehmung der Gegenwart und ermöglichen Problemlösungsansätze in der Praxis, die dann nicht technikbasiert, sondern reflexionsorientiert sind. Auch das kann man unter „public understanding of science“ verstehen.

Unter den bislang in Deutschland akkreditierten Masterstudiengängen befinden sich nur zwei, die sich ausdrücklich - allerdings nicht titelgebend, sondern eher am Rande mit Aspekten von Wissenskulturen beschäftigen. Dies gilt für den Masterstudiengang Kulturanthropologie und europäische Ethnologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie für den Masterstudiengang Kulturwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau. Beide Studiengänge haben ihren Schwerpunkt jedoch - anders der Masterstudiengang Wissenskulturen - im Bereich der Kulturanthropologie und thematisieren weder durchgehend das Verhältnis von Wissen, Technik und Gesellschaft, noch beleuchten sie ihren Gegenstand in diachroner Weise. Andere Masterstudiengänge, die den Bereich der Wissenskulturen streifen, tun dies entweder in ausschließlich literaturwissenschaftlicher Perspektive oder rücken die Medien in den Vordergrund.

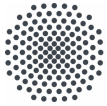
In die Lehre werden neben Lehreinheiten der Philosophie und Geschichte sowie Germanistik auch die Lehreinheiten Anglistik, Romanistik sowie Geschichte der Naturwissenschaft und Technik (GNT) und Wirkungsgeschichte der Technik (WGT) eingebunden.

Neben den Hochschulkooperationen, die von der Universität Stuttgart studiengangsübergreifend geführt werden, verfügen die am Masterstudiengang Wissenskulturen beteiligten Institute und Lehr- und Forschungseinheiten über zahlreiche Kontakte und Kooperationen mit au-



ßeruniversitären Einrichtungen, speziell in der Industrie- und Wissenschaftsregion Stuttgart. Dazu zählen insbesondere die Württembergische Landesbibliothek, das Hauptstaatsarchiv Stuttgart, der Südwestrundfunk, das Haus der Geschichte Baden-Württemberg und das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Vertreter dieser Institutionen sind in der Vergangenheit bereits als Lehrbeauftragte in den diversen Studiengängen der Philosophisch- Historischen Fakultät tätig gewesen. Auch im Masterstudiengang Wissenskulturen sollen sie künftig fallweise in die Lehre eingebunden werden. Vor allem aber bilden sie wichtige Ansprechpartner bei der Bewerbung und Durchführung von Praktika, die den Studierenden bereits in der ersten Phase des Studiengangs ein außeruniversitäres Netzwerken ermöglichen.

Eine ausführliche Liste zu möglichen Praktika wird bei Bedarf ausgegeben.



INTERNATIONALITÄT

Auslandsaufenthalte werden empfohlen. Beratung leisten der Studiengangsmanager und die Dozenten. Es gibt keine eigenen Austauschprogramme, aber Partizipation an den bestehenden Programmen der kooperierenden Abteilungen der Fakultät 9 ist möglich. Hier helfen die Auslandsbeauftragten der drei kooperierenden Abteilungen. Zu Auslandsaufenthalten wird auch deshalb ermuntert, da das Wissenschaftsverständnis zumindest im anglophonen Raum anderen Traditionen folgt und entsprechend pragmatischer ist.

Hauptunterrichtssprache ist Deutsch. Es werden keine Prüfungen für Programm- oder Zeitstudierende zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.